

GESCHENK

Eugen Bollins schlaflose Nächte

Vierzig Künstlerinnen und Künstler hat die renommierte Sarner Galerie Hofmatt seit ihrem Bestehen schon präsentiert. Unter ihnen auch den Engelberger Pater Eugen Bollin. Dem Hofmatt-Galerie-Team war nämlich die hohe Qualität von Eugen Bollins Bildern aufgefallen. Lange bevor der Kanton Obwalden den Engelberger Mönch auch noch zum Kulturpreisträger erkor.

Damals, als Eugen Bollin in den eigenen Räumlichkeiten des alten Aristokratenhauses seine Bilder platzieren wollte, geschah es. Im sogenannten Panoramazimmer - es heisst so, weil ein sehr altes Fresko an seinen Wänden die Obwaldner Landschaft zeigt - wollte der Künstler eine Art Staffelei für seine Bilder installieren. Während der Arbeit geriet eine der schweren schmiedeeisernen Stelen aus dem Gleichgewicht. Eugen Bollin vermochte sie nicht mehr aufzuhalten. Sie stürzte gegen das Panoramabild und hinterliess dort einen langen Kratzer.

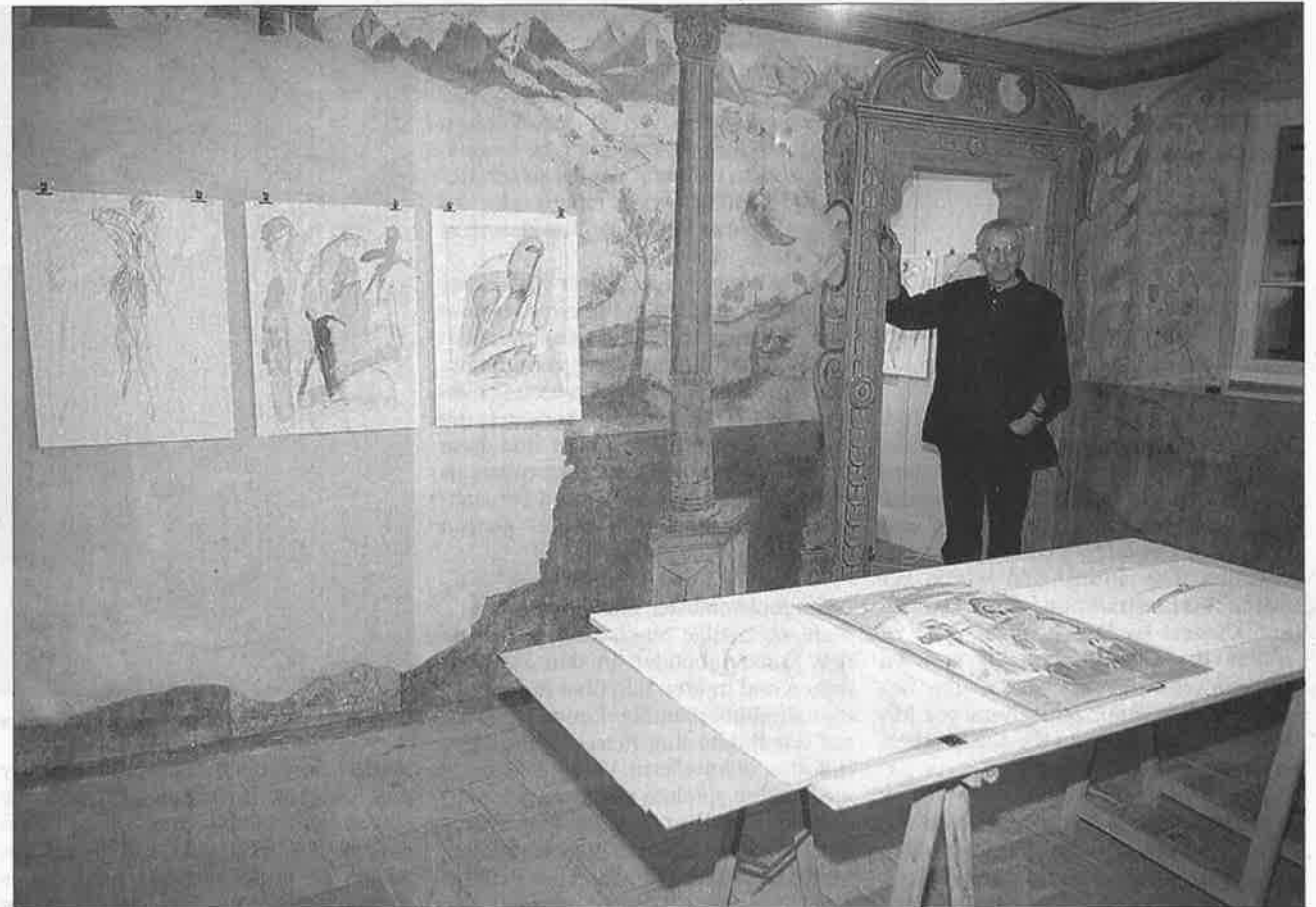
Nun wusste natürlich Eugen Bollin nur zu gut, was das alte Bild dem Galeriebesitzer Edwin Huwyler bedeutete. Dieser hatte es wiederentdeckt und - ohne Kosten oder Mühe zu scheuen - restaurieren lassen. Und nun war es beschädigt. Eugen Bollin wollte für den Schaden aufkommen. Das Galerie-Team jedoch lehnte es ab, dem Künstler eine Rechnung zu stellen. Pater Bollin liess die Sache keine Ruhe.

«Ich hatte darauf schlaflose Nächte», erinnert sich der Pater.

Als dann Edwin Huwyler später einmal ins klösterliche Atelier von Pater Eugen Bollin kam, um für sein eigenes Heim ein Bild auszusuchen, sah der Künstler die Gelegenheit, die Sache in Ordnung zu bringen. Er überliess dem Sarner Bauernhausforscher gleich eine ganze Mappe mit 42 verschiedenen Zeichnungen, Aquarellen und Acrylbildern, alle 70 mal 50 Zentimeter gross. Huwyler sollte sich aus der Fülle sein Werk in aller Ruhe auslesen. Als jedoch der Galeriebesitzer die Mappe dem Künstler zurückgeben wollte, erklärte dieser, er wolle sie nicht wieder haben. Die restlichen Zeichnungen seien ein Geschenk an die Galerie.

Für das Hofmatt-Team - es besteht aus lauter Idealistinnen und Idealisten - kam dieses grosszügige Geschenk genau im richtigen Moment. Bereits vor drei Jahren hatten alle je in der Hofmatt ausgestellten Künstlerinnen und Künstler bei einer Solidaritätskundgebung weisse Papiersäcke bemalt und zu Gunsten der Galerie verkauft. Mittlerweile aber sind die Reserven von damals aufgebraucht. Die Galeristen hätten wohl erneut in ihren eigenen Sack greifen müssen, wäre da nicht Eugen Bollin gewesen. Als Kulturpreisträger war er am letzten Wochenende ein wahrer Publikumsmagnet.

Von weit her kamen Kunstliebhaber, um die 11 Mappen mit je drei Originalwerken von Bollin zu betrachten.



«Ich und meine Bildern mit ihrem klösterlichem Ambiente passen nirgends so gut hinein wie in dieses alte Haus mit seinen niedrigen Räumen und der reichen Geschichte.» – Eugen Bollin über die Galerie Hofmatt.

BILD JOSEF REINHARD

Edwin Huwyler: «Das war wirklich eine grosszügige Geste von Eugen Bollin, und für uns ein Riesenerfolg zum genau richtigen Zeitpunkt». Alle bis auf eine Mappe haben ihre Käufer gefun-

den. Und die Galerie besitzt wiederum Mittel, um weitere Künstlerinnen und Künstler präsentieren zu können. Pater Bollin freut sich darüber. «Ich und meine Bildern mit ihrem klösterlichem

Ambiente passen nirgends so gut hinein wie in dieses alte Haus mit seinen niedrigen Räumen und der reichen Geschichte», sagt er.

Romano Cuonz